

Flugplatz Egelsbach

Netjets soll 80 Prozent der Anteile kaufen

Von Eberhard Schwarz, Egelsbach



Verkauf: Die Betreibergesellschaft des Flugplatzes hat am Freitag über die Privatisierung entschieden

20. März 2009 Die Gesellschafter der Hessischen Flugplatz GmbH (HFG), der Betreibergesellschaft des Flugplatzes Egelsbach, haben in ihrer Sitzung am Freitag alles für einen Verkauf vorbereitet. Die amerikanische Firma Netjets, der größte Betreiber von Privatjets weltweit, soll 80 Prozent der Anteile übernehmen. Die Gesellschafter reagierten damit auf eine Entscheidung des Hessischen Verwaltungsgerichtshofs (VGH) von dieser Woche: Er hatte es den politischen Gremien von Egelsbach und Langen untersagt, über den Verkauf ihrer HFG-Anteile vor einer Entscheidung über die Zulässigkeit von derzeit in beiden Kommunen laufenden Bürgerbegehren zu befinden.

Drohende Insolvenz wäre abgewendet

An der HFG sind die Kreisversorgungsbeteiligungsgesellschaft mbH (39,2 Prozent), die Stadtwerke Offenbach Holding GmbH (33,5 Prozent), die Gemeinde Egelsbach (11 Prozent), die Stadt Langen (9,4 Prozent) und die Stadtwerke Langen GmbH (6,9 Prozent) beteiligt. Nach Angaben der HFG können die Kreisversorgungsbeteiligungsgesellschaft, die Stadtwerke Offenbach Holding und die Stadtwerke Langen ihre Anteile nunmehr verkaufen; damit wäre die drohende Insolvenz abgewendet. Der Kreistag und die Offenbacher Stadtverordneten hatten dem Verkauf schon Anfang März zugestimmt. Die Gesellschafter der Stadtwerke Langen sprachen sich am Donnerstagabend dafür aus. Eine offizielle Erklärung von Netjets sei für Anfang nächster Woche zugesagt worden. Landrat Peter Walter (CDU), der auch Vorsitzender des HFG-Aufsichtsrats ist, wies am Freitag darauf hin, wenn man mit dem Verkauf noch länger warte, „springt Netjets ab“.

In den Sondersitzungen der Gemeindevertretung von Egelsbach und der Stadtverordnetenversammlung von Langen, in denen am Donnerstagabend über den Verkauf der den Kommunen gehörenden HFG-Anteile entschieden werden sollte, wurden die entsprechenden Vorlagen von der Tagesordnung genommen. Die Absicht des Egelsbacher Gemeindevorstands, zumindest über eine Vorlage abstimmen zu lassen, wonach der Egelsbacher Vertreter in der HFG-Gesellschafterversammlung auf sämtliche Rechte zugunsten der Gemeinde verzichten sollte, falls andere Gesellschafter ihre Anteile verkaufen wollten, scheiterte zunächst: Die Dritte Kammer des Verwaltungsgerichts Darmstadt hatte

dem Gemeindevorstand am Donnerstag ein Zwangsgeld von 5000 Euro angedroht, falls das Thema auf der Tagesordnung bleibe. Ein Beschluss würde nämlich „eine Zustimmung zur Durchführung des Anteilsvertrages darstellen“. Hier sei jedoch „maßgeblich auf den Wortlaut des Tenors des Beschlusses des Hessischen Verwaltungsgerichtshofs abzustellen“.

Verkauf ist einzige Möglichkeit, Netjets „im Boot zu halten“

Der Frankfurter Rechtsanwalt Matthias Möller-Meinecke hatte das Verwaltungsgericht im Namen der Initiatoren des Egelsbacher Bürgerbegehrens angerufen. Der Egelsbacher Gemeindevorstand legte gegen die Entscheidung Beschwerde beim Verwaltungsgerichtshof ein. Nach Angaben der HFG lehnte der VGH den Antrag der Verkaufsgegner am Freitag ab. Damit könne der Verkauf einer strategischen Mehrheit von 80 Prozent an Netjets in der nächsten Woche erfolgen. Möller-Meinecke war die VGH-Entscheidung am frühen Freitagabend noch nicht bekannt.

Zum Thema

- [Veto des Verwaltungsgerichtshofs: Verkauf des Flughafens Egelsbach an Buffett wieder auf Eis](#)
- [Kommentar: Zeit gewonnen](#)
- [Verwaltungsgerichtshof: Vor 19. März kein Verkauf des Flughafens Egelsbach](#)
- [Flughafen Egelsbach darf verkauft werden](#)
- [Flughafen Egelsbach: „Für vier Flugzeuge kaufe ich keinen Flugplatz“](#)

Die Satzung der HFG schreibt vor, dass ein Gesellschafter, der seine Anteile verkaufen will, dies „mit einer Frist von einem Jahr zum Jahresende“ anzeigen und seine Anteile zunächst den anderen Gesellschaftern anbieten muss. Durch den Verzicht auf das sogenannte Andienungsrecht könnten die anderen Gesellschafter ihre Anteile an Netjets verkaufen, wodurch eine Insolvenz der HFG abgewendet werde, argumentierte der Gemeindevorstand. Auch der Aufsichtsratsvorsitzende der Stadtwerke Langen GmbH und Langener Bürgermeister Frieder Gebhardt (SPD), sein Stellvertreter, der Egelsbacher Bürgermeister Rudi Moritz (parteilos), und Stadtwerke-Direktor Manfred Pusdrowski hoben hervor, der Verkauf sei die einzige Möglichkeit, Netjets weiter „im Boot zu halten“.

Nach Ansicht des Dietzenbacher Landtagsabgeordneten Frank Kaufmann (Grüne) zeigt die Auseinandersetzung, „dass in dieser Branche Maulheldentum gepaart mit Unwahrheiten offensichtlich zum Geschäft gehören“. Die Aussage von Netjets, der Kauf des Flugplatzes müsse bis 6. März beschlossen sein, sonst komme das Geschäft nicht zustande, sei als „leere Drohung“ entlarvt, mit der zur „überhasteten Entscheidung gedrängt“ werden sollte. Auch Landrat Walter als HFG-Aufsichtsratsvorsitzender setze leere Drohungen in die Welt und wolle durch „Horrorszenarien“ einer drohenden Insolvenz die Verkaufsentscheidung erzwingen.

Text: F.A.Z.

Bildmaterial: dpa



[Verlagsinformation](#)

[Die perfekte Wohnung oder das ideale Haus zum Kaufen oder Mieten: Jetzt über 960.000 Angebote bei Immowelt.de und FAZ.NET!](#)

F.A.Z. Electronic Media GmbH 2001 - 2009

Dies ist ein Ausdruck aus www.faz.net.